



Interessengemeinschaft der Schweinehalter in Thüringen e.V.



## Pressemitteilung

### „Schweinepest wird mehr und mehr zur Katastrophe für Landwirte“

„Die aktuelle Situation der Schweinehalter in Deutschland bereitet uns allergrößte Sorgen. Die Afrikanische Schweinepest (ASP) führt für alle Bauern und Schweinehalter in Verbindung mit Corona-Infektionen in Schlachtbetrieben zu einer Katastrophe“, das erklärte der Vorsitzende der Interessengemeinschaft der Schweinehalter (IGS) in Thüringen, André Telle. „Bisher ist die Schweinepest nur bei Wildschweinen festgestellt worden. Kein einziger landwirtschaftlicher Betrieb ist betroffen. Wir schützen unsere Betriebe optimal. Trotzdem haben die Landwirte die Last zu tragen. Die Preise sind gesunken, die Schweine werden nicht mehr regelmäßig abgeholt. Viele Tierhalter bangen um ihre Zukunft.“

Zur aktuellen Faktenlage muss festgestellt werden: Vom Virus sind zurzeit nur Wildschweine betroffen. Wenn sich Schweine mit dem Virus anstecken, führt das in nahezu allen Fällen innerhalb weniger Tage zum Tod der Tiere. Damit sich die hochansteckende Krankheit beim Schwarzwild nicht weiter verbreitet, wurden überall dort, wo die Infektion aufgetreten ist, Schutzzonen festgelegt. Hans Christian Daniels, IGS Brandenburg macht deutlich: „Der Schaden für die Landwirte ergibt sich vor allem dadurch, dass es grundsätzlich verboten ist, aus den betroffenen Gebieten Hausschweine oder Schweinefleischerzeugnisse herauszubringen“.

Doch die ASP betrifft nicht nur die Bauern. Auch für alle anderen Bürger sei die Situation in den gefährdeten Gebieten im Alltag immer deutlicher spürbar: Jagen und angeln seien häufig generell verboten. Zoos müssten schließen und der Waldspaziergang mit dem Hund sei in den betroffenen Regionen bereits untersagt.

„Wir Schweinehalter fordern Politik und Behörden sehr eindringlich auf, mit allen gegebenen Möglichkeiten daran zu arbeiten, diese für Schweine gefährliche Tierseuche einzudämmen“, so Rita Blum, Vorsitzende der IGS Sachsen. Die Landwirte selbst verstärken bereits die Hygienemaßnahmen auf ihren Betrieben. Außerdem würden verstärkt Zäune gebaut, um die Betriebe zu schützen. „Wir fordern die klare Vorschrift, dass nicht nur das Stallpersonal, sondern auch betriebsfremde Personen nur über eine sog. Hygieneschleuse Ställe betreten dürfen. Das heißt klar und deutlich: Ställe dürfen nur nach Duschen und mit stalleigener Kleidung betreten werden.“

Die Schweinehalter bitten auch die Verbraucher um Unterstützung. „Es muss viel deutlicher werden, dass die Schweinepest für Menschen nicht gefährlich ist. Aber jeder kann dazu beitragen, das Virus aktiv einzudämmen“, fordert Hans-Georg Meyer, Vorsitzender des Schweinewirtschaftsverbandes in Sachsen-Anhalt, auf. Das ASP-Virus könne z. B. in Salami, Schinken und allen Rohwurstherzeugnissen monatelang überleben. Jegliche Lebensmittelabfälle, aber ganz besonders Fleisch und Wurstwaren, dürften deshalb nur in geschlossenen Behältern entsorgt werden. „Und niemals sollten Essenreste an Wild- oder Hausschweine oder andere Nutztiere verfüttert werden.“ Hobbyschweine sollten nur in geschlossenen Ställen gehalten und nicht mehr mit Grünfütterung gefüttert werden. „Eine Eindämmung der Krankheit kommt uns allen zu Gute“, sind sich Telle, Daniels, Blum und Meyer einig.

Weitere Informationen finden Sie u. a. auf den Internetseiten des Bundeslandwirtschaftsministeriums und des Bundesverbandes Rind und Schwein e.V. (<https://www.rind-schwein.de/brs-schwein/informationsportal-afrikanische-schweinepest.html>). Die Verbraucherzentrale hat die wichtigsten Details ebenfalls aufgearbeitet. <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/lebensmittelproduktion/afrikanische-schweinepest-in-deutschland-keine-gefahr-fuer-menschen-22191>

IGS Thüringen, Schnepfenthaler Str. 22, 99880 Waltershausen, Telefon: 03448 3621, 036652 35012, 03622 200941, Telefax: 03622 200999, Mail: [info@thueringer-schweinehalter.de](mailto:info@thueringer-schweinehalter.de), Vorsitzender: André Telle, Stellvertreter: Kerstin Fröhlich

